

**Erläuterungen**

1. Halle: Mitglied der alten „Salzwerkerbruderschaft im Thäl zu Halle“. Wahrscheinlich keltischer Abstammung. Im Mittelalter mit besonderen Vorrechten begabt. Ihre Tracht stammt aus der Zeit des Siebenjährigen Krieges. Bekannt ist ihr Neujahrsbesuch in Berlin.

2. Kirche von St. Moritz. Beginn des romanischen Baues 1156, Erweiterung im gotischen Stil und Erbauung des hohen Chores 1388. Erster evangelischer Gottesdienst 1541. Kircheninneres sehenswert. Skulpturen von Conrad von Embsack.

3. Dom. Alte Stiftskirche der Dominikaner, um 1300, der merkwürdige Giebelkranz 1525 erbaut. Kanzel, Gestühl und Standbilder der Apostel sind Kunstwerke. Hier war die Reliquiensammlung des Kardinals Albrecht von Brandenburg aufbewahrt. Unmittelbar am Mühlgraben die „Residenz“, jetzt das geologische und mineralogische Institut mit seinen Sammlungen.

4. Moritzburg, 1484 bis 1503 von Erzbischof Ernst von Magdeburg aus Strafgefangenen der halleischen Salzjunker als Zwingburg gegen die Stadt gebaut; im 30-jährigen Krieg zerstört. Sehenswerte Burghof, Maria-Magdalenen- und Kapelle; außerdem hier das Städtische Museum und die Universitäts-Turn- und Fechtstätte.

5. Botanischer Garten. 1698 als „medizinischer Garten“ der Universität gegründet. Sehenswerte Parkanlagen wertvoller Kulturen exotischer Gewächse in den Treibhäusern.

6. Preussisches Landgestüt Kreuz. Eines der bedeutendsten Kaltblutgestüte Preußens mit einem Bestand von 170 Landbeschälern. Dem Gestüt ist eine staatliche Reit- und Fahrtschule angegliedert. Über Hengstschau, Reit- und Fahrturniere s. unten unter „Kreuzer Pferdelaufe“.

7. Burgruine Giebichenstein in Vorgeschichtliche Kultstätte des Wodan. Erbaut unter König Heinrich I. um 925 als Feste gegen die Ungarn; später Residenz der Magdeburger Erzbischöfe; im 30-jährigen Krieg zerstört. Von der Oberburg Fernsicht über das Saaleetal (Giebichensteinbrücke, erbaut 1926-28), in der Unterburg die Werkstätten der Kunstgewerbeschule. Nördlich anschließend der städtische Amtsgarten.

8. Jahnhöhle. Alte Erenienhöhle im Saaleufer. Zufluchtstätte des Studenten, (1796-1800 in Halle) späteren „Turnvater“ Jahn. Gedenktafel.

9. Saalehafen Halle-Trotha. Binnenhafen für Mitteleuropa, Westsachsen, die westliche Tschechoslowakei, Thüringen und Bayern mit regelmäßigem Eil- und Schlepperverkehr nach Hamburg, Berlin, Stettin, Breslau, Cosel und den Zwischenplätzen. Industriegebiet am Hafen mit Verkehrs- und Versorgungsanstalt. Näheres Mitteldeutsche Hafen A.-G. Halle, Rathausstraße 3. Fernruf 273.81.

10. Hochschule für Lehrerbildung. Als Pädagogische Akademie 1930 gegründet. Friedenstraße 33.

11. Hauptgebäude der Universität Halle-Wittenberg. Erbaut nach Schinkels Entwurf 1832-34. Sehenswert die Spangenbergischen Wandgemälde im Treppenhaus. Neben der Universität das Studentenhaus „Burse zur Tulpe“.

12. Das alte Rathaus. Im 14. Jahrhundert begonnen, 1558 von Nickel Hofmann beendet; der Südfügel 1702. Nördlich anschließend das „Waagegebäude“, gebaut als Hochzeits- und Waagehaus in der Mitte des 16. Jahrhunderts; ehem. Universitätsräume; beachtenswertes Portal; an den Ecken des Rathauses und Waagegebäudes die Standbilder des St. Mauritius, der hl. Katharina und Marienbild. Hinter dem alten Rathaus das 1928-30 erbaute Bürohaus der Stadtverwaltung, der „Rathof“.

13. Stadtgottesacker. Typischer Camposanto mit Renaissance-Grabbögen von Nickel Hofmann (1558-90). Ruhestätte alter halleischer Familien.

14. Marktplatz. Wegen der Geschlossenheit seiner Anlage einer der schönsten Marktplätze Deutschlands mit dem Wahrzeichen der Stadt, die „5 Türme“. An der Ostseite das alte Rathaus mit dem Waagegebäude; an der Südseite das Stadthaus, 1693 im Renaissancestil erbaut; auf dem Marktplatz der Rote Turm und das Händeldenkmal, im Westen die viertürmige Kirche U. L. Frauen und der tiefer gelegene Hallmarkt, Ausgangspunkt des halleischen Salzsiedegewerbes.

15. Haupt- und Pfarrkirche „U. L. Frauen“. Auf Veranlassung des Kardinal Albrecht 1529-54 durch die Verbindung der Turmpaare zweier hintereinander stehender Kirchen durch Nickel Hofmann gebaut. In der Kirche zahlreiche Lutherandenken. (Originaltotenmaske Luthers und ein Altarschrein aus der Schule Lucas Cranach.)

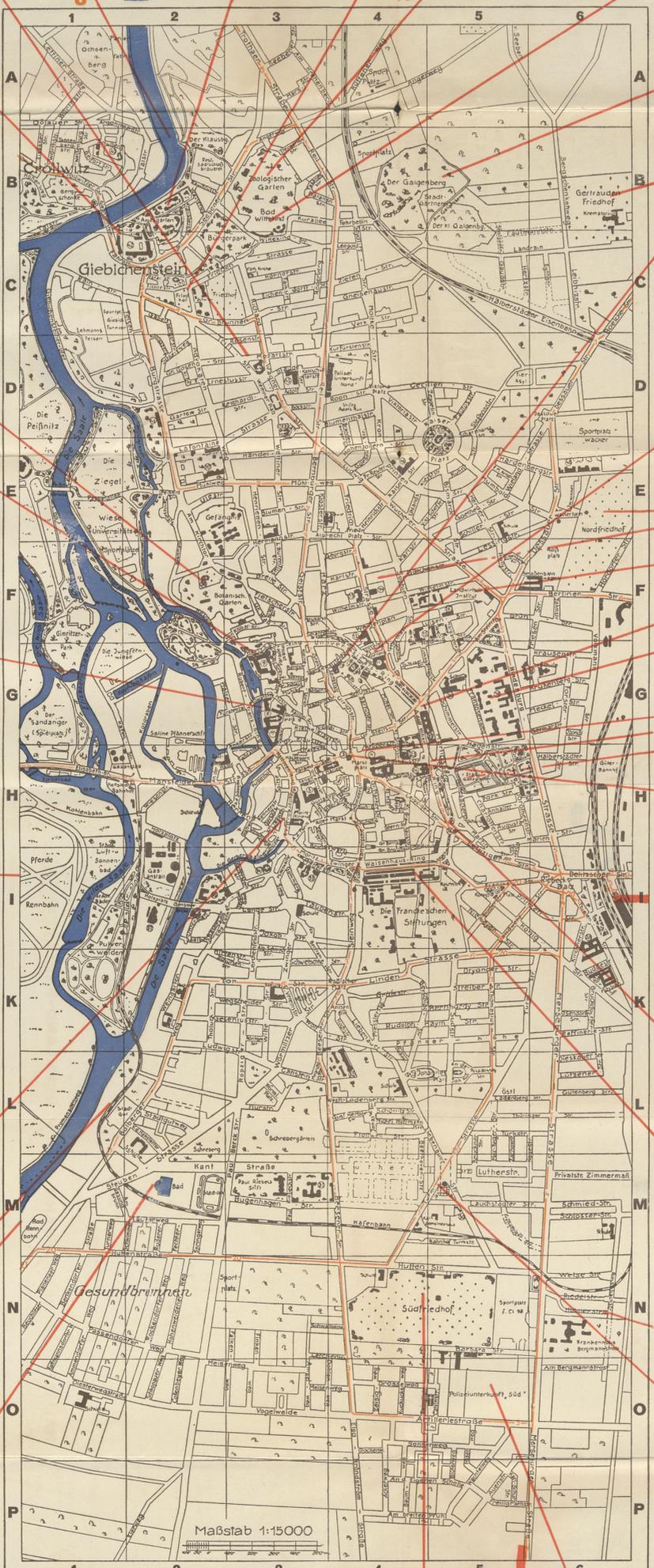
16. Roter Turm. Ein deutscher Campanile, Ende des 15. Jahrhunderts von den halleischen Salzjunkern als Sinnbild bürgerlicher Macht gebaut; der Umbau 1825. In dem Turm das Verkehrsamt, die akademische Lesehalle und eine Verkaufsstelle der städtischen Kunstwerkstätten. An der Süd-Ost-Ecke Rolandstandbild, 1718 nach einem alten Holzbild aus dem 13. Jahrhundert.

17. Leipziger Turm. Wachturm der alten halleischen Stadtbefestigung, deren Verlauf durch die Ringstraßen gekennzeichnet ist.

18. Franckesche Stiftungen. Erbaut nach Plänen von August Hermann Francke 1698-1745. An Großartigkeit der Anlagen heute noch einzig dastehende Schul- und Erziehungsanstalt.

19. Wasserturm am Lutherparkplatz. 1929 in moderner Backsteintechnik erbaut. Von der Aussichtshalle und dem Umgang lohnende Fernsicht.

20. Mitteldeutscher Zentrallflughafen Halle-Leipzig bei Schkeuditz, an der Landstraße und Eisenbahnstrecke in Richtung Leipzig = 20 km. (Näheres siehe Rückseite.)



**Plan und Bilderbogen der Stadt HALLE**

nach Merseburg-Leuna



